

PR



FIIL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 174 / Montag, 8. Oktober 2018 / 2 Seiten

Das Vaterunser – „komme“

Das Wort „komme“ hat etwas zutiefst Einladendes. Wir denken vielleicht an das Weihnachtslied „Kommet Ihr Hirten, Ihr Männer und Fraun. Kommet das liebliche Kindlein anzuschauen. ...“ Das Lied lädt zu Andacht und Freude an der Krippe ein. Es lädt alle ein. Vielleicht denken wir an das Wort „komm“, wenn wir dran denken, wie wir kleinen Kindern Mut machen, die ersten Schritte zu gehen. Das „komme“ bei „Dein Reich komme“ ist eine Einladung an uns alle, Gottes Reich kommen zu lassen. Wo sprechen wir die Einladung „komme“ aus? Und auf welche Einladungen lassen wir uns ein?

„Dein Reich komme“

„Dein Reich komme“ besagt (...), dass ich seine Herrschaft anerkenne und ihm alle Herrschaft übertrage, wo ich in meinem Egoismus herrschen wollte. Ich verzichte auf alles Haben-Müssen und Besitzen und stelle alles dem anheim, dem es gehört. Ich löse mich von allem, auch vom mir selbst, und stelle alles ihm anheim, dass er es richtet: dass er mich und alles „richtig“ macht. Ich vertraue auf sein „Gericht“, indem er durch sein Erbarmen alles richtet, was ich zerbrochen habe. Er wird mich ins richtige Verhältnis bringen zu mir selbst, zu den Menschen und zur Welt und zu ihm, dem ewigen Vater. Ich werde arm und bekenne mich zu meiner Armut; ich bin ganz leer, wie ein Gefäß, das offen steht für den Reichtum seiner Gnade. Mit der Erkenntnis seiner Herr-

schaft biete ich zugleich auch meine Dienste an. In seinem Dienst gewinne ich ein neues Selbstverständnis: ich bin nicht mehr „mein eigener Herr“, sondern Bote, Zeuge, seiner Macht der Liebe. Aus dieser neuen, einzig wahren Selbstverwirklichung entspringt mein Auftrag für die Welt und für die Menschen. Hier verstärkt und wiederholt sich eine Wirklichkeit, die schon mit dem Kind-Sein durch den „Vater unser“ vorgegeben ist. Ich bin verantwortlich – doch letztlich nicht für mich, auch nicht für die Menschen und die Welt, - diese Verantwortung trägt er! Ich bin verantwortlich für mein Bote-Sein und zeuge-Sein, dafür verantwortlich, dass er auch durch mich Liebe und Erbarmen üben kann. Das ist der Ursprung meiner Lebensfreude in seinem Reich: dass

ich dabei bin, wenn Gott liebt. Wenn er liebt, liebt er immer alles. Mich und andere, und macht alle liebend. So werde ich reich durch die Erfahrung, dass ich geliebt und liebend bin.

Die Bitte „Dein Reich komme“ besagt (...), dass ich wünsche, die Macht der Liebe möge überall zum Durchbruch kommen, und dass ich die Herrschaft Gottes als Geschenk erachte. Gott wird durch mein Bitten gewiss nicht umgestimmt und nicht verändert; seine Macht und sein Erbarmen sind schon da mit seiner Gegenwart. Gott weiß auch alles, was wir brauchen, besser als wir selbst. Er ist mit seiner Macht und Gegenwart nicht auf unser Bitten angewiesen. Aber wir sind auf das Bitten angewiesen. Bitten macht empfänglich. Im Bitten werde ich zur Schale, die

empfangen kann. Wenn ich um etwas bitte, was ich an sich schon habe, bekomme ich dazu ein neues und anderes Verhältnis. „ich bin begnadet“, „ich bin beschenkt“, - das

ist ein ganz anderes Bewusstsein, als wenn ich nur sage, „ich habe“ und „es ist“. Im Bitten bin ich ganz Mensch. Wenn ich um seine Herrschaft nicht mehr bitte, weil ich mir

sage: er herrscht ja sowieso, wird mir seine Herrschaft nicht mehr zum befreienden Erlebnis.“ (aus Gruber 2000, Im Himmel auf Erden)

Bitte zum KOMMEN Deines Reichs (von Paul Weismantel)

Dein Reich komme..

- in die Armenhäuser und Elendsviertel unserer Welt
 - in das himmelschreiende Unrecht dieser Erde
 - in die Kries- und Krisengebiete unserer Tage
- zu den Menschen, die auf der Straße geboren werden
 - zu denen, die kein Dach über dem Kopf haben
 - zu denen, die verlassen und vereinsamt sterben
- in die sichtbaren und unsichtbaren Gefängnisse der Welt
 - in die Bemühungen um Versöhnung und Frieden
 - wo immer Menschen ihrer Würde beraubt werden
- überall dort, wo Menschen ihre Macht missbrauchen
 - überall dort, wo Menschen an ihrem Leben leiden
- in die wachsende Bedrohung und Verrohung des Lebens
 - in die unversöhnten Zusammenhänge des Lebens
 - zu denen, die der Verzweiflung nahe sind
 - zu denen, die übergangen und verachtet werden
 - überall dort, wo wir zu wenig Hoffnung haben
 - überall dort, wo wir die Liebe vernachlässigen
 - in die vielfach verbogene Armut der Menschen
 - in die ausgebrannten und lebensmüden Herzen

Ich lade Euch ein, alle Eure Anliegen zu „komme“ mitzunehmen und das Vaterunser zu beten.

**Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

TERMINE

- „Auf Gott hören, mit IHM reden“ – Tag zur Vertiefung des Gebets
Samstag, 13. Oktober 2018 9:30 bis 16:00 Uhr, Heilig-Geist – Gemeindehaus, Ellwangen
- Abendgebet am Grab von Pater Philipp am Mittwoch, 18. Oktober 2018 um 19:00 Uhr
- Jahrestreffen der action spurensuche Samstag, 27. Oktober 2018
19:00 Uhr **Vespergottesdienst** Liebfrauenkapelle **anschl. Jahrestreffen**
mit Abendessen, Rückblick auf die Fußwallfahrt und Ausblick auf das neue Jahresprogramm 2019.

IMPRESSUM

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.
PROFIL-Ausgabe 174 für den Oktober 2018 wurde von Regina Egetenmeyer-Neher erstellt.
Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die *action spurensuche*,
Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.
Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“
VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836